action 365 Jänner 2015

Liebe Teamfreundinnen und Teamfreunde!

Das heutige Programm über die Orthodoxie setzt die (zwanglose) Reihe der Programme über die nichtkatholischen Kirchen/Konfessionen fort.
Obwohl die Orthodoxen weltweit ca. 600 Mio., in Österreich ca. 450.000, Mitglieder zählen (genaue Angaben gibt es nicht), sind sie bei uns weitgehend unbekannt oder nur dem Namen nach bekannt. Zu einer gewissen Berühmtheit hat es in Österreich nur der – leider verstorbene – allseits hochgeschätzte Metropolit von Österreich, Dr. Michael Staikos, gebracht. Sein Nachfolger als Metropolit von Austria Dr. Arsenios Kardamatis ist noch nicht lange genug im Amt, um an die Bekanntheit seines Vorgängers anschließen zu können.

Bei der Verfassung des Programms habe ich vor allem folgende Bücher verwendet:

Die orthodoxe Kirche v. Athanasios Basdakis, Verlag Otto Lembeck Frankfurt 2003
Das orthodoxe Christentum v. Martin Tamcke, Verl. Beck 2004
Die Liturgie der Ostkirche v. Groen u. Gastgeber (Herausgeber),Verlag Herder 2012
Die orthodoxe Kirche v. Larentzakis, Literaturverlag Wien 2012

Ich wünsche Euch einen bereichernden Teamabend!

Euer

Max Brunner

a c t i o n 3 6 5
1010 Wien, Bäckerstr. 18/20

Jänner 2015

Anlage: Beilage Aufbau der Göttlichen Liturgie und orthodoxe Kirchen in Wien

A r b e i t s p r o g r a m m der Kernteams im Jänner 2015

Thema: Orthodoxes Christentum

Eingangsgebet: Psalm 23

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen.
Er lässt mich lagern auf grünen Auen
Und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.
Er stillt mein Verlangen;
er leitet mich auf treuen Pfaden,
treu seinem Namen.
Muss ich auch wandern in finsterer Schlucht,
ich fürchte kein Unheil:
Denn du bist bei mir,
dein Stock und dein Stab geben mir Zuversicht.
Du deckst mir den Tisch
vor den Augen meiner Feinde.
Du salbst mein Haupt mit Öl,
du füllst mir reichlich den Becher.

Lauter Güte und Huld werden mir folgen mein Leben lang,
und im Haus des Herrn darf ich wohnen für lange Zeit.

Orthodoxes Christentum

Nach dem Selbstverständnis orthodoxer Kirchen gibt es zwei einander ergänzende Herleitungen der Selbstbezeichnung "orthodox": "rechtgläubig" ist die eine, "recht lobpreisen" die andere. Die Länge orthodoxer Gottesdienste sowie das starke Gewicht von Gesang und Bild kennzeichnen auch für den Außenstehenden das der Orthodoxie Eigentümliche: Orthodoxie ist nicht abstrakte rechte Lehre, sondern rechte Lobpreisung Gottes, die sich im rechten Glauben, Kult und Leben der Kirche verwirklicht.

Organisation:

Entscheidungen in den einzelnen Kirchen werden in Synoden gefällt. Sie sind das oberste gesetzgebende und richterliche Organ; das leitende Kirchenoberhaupt ist der Synode rechenschaftspflichtig. Der Titel Patriarch meint nicht mehr als den leitenden Bischof einer autokephalen Kirche. Autokephal ist jene Kirche, deren Leiter nicht von einem übergeordneten Kirchenoberhaupt ernannt, sondern von einer Synode gewählt wird.
Auf Gemeindeebene existiert meist ein Gemeinde- oder Kirchenrat, der über die lokalen Belange der Ortskirche berät, die Synode der Bischöfe unter Vorsitz des jeweiligen Patriarchen oder sonstigen Kirchenoberhauptes trifft Entscheidungen von überregionaler Bedeutung.

Es gibt zwei orthodoxe Kirchenfamilien und zwar die chalcedonische Orthodoxie zu der u.a. die Griechisch-orthodoxe und die Russisch-orthodoxe Kirche gehören, und die orientalisch-orthodoxen Kirchen. Zur chalcedonischen Orthodoxie gehören außer den beiden bereits genannten Kirchen die Patriarchate von Konstantinopel, Alexandria Antiochia und Jerusalem, weiters die Serbisch-orthodoxe Kirche, Rumänisch-orthodoxe Kirche, Bulgarisch-orthodoxe Kirche und andere, die alle untereinander gleichberechtigt sind; dem Patriarchat von Konstantinopel kommt nur der Ehrenvorrang zu (Ehrenprimat).
Zu den orientalisch-orthodoxen Kirchen gehören u.a. die Syrisch-orthodoxe Kirche, die Kopten, die Armenisch-Apostolische-orthodoxe und die Äthiopisch-orthodoxe Kirche.
Außerhalb dieser beiden Kirchenfamilien gibt es noch die sog. Assyrer oder Nestorianer, die früher im Irak beheimatet waren, heute aber über die ganze Welt verstreut sind.

Kirchenbau:

Der Altarraum ist durch eine Bildwand (Ikonostase) vom Kirchenschiff getrennt, bei den Armeniern und Syrisch-orthodoxen gibt es statt der Bildwand einen Vorhang.
Der Altarraum hinter der Ikonostase ist das Allerheiligste, wo sich nur Priester und Diakone aufhalten dürfen. Vor der (in der Mitte befindlichen) Königstür besteht eine stufenförmige Ausbuchtung (Amelon) und davor das Lesepult. In der Hauptkuppel ist Christus als Pantokrator zu sehen, Maria in der Halbkuppel über der Apsis. Auf der Königstür sind oben die Ikonen der Verkündigung, links der Erzengel Gabriel, rechts die Gottesmutter Maria, die in der Orthodoxie eine besondere Verehrung genießt. In der oberen Reihe der Königstür finden sich Ikonen der 4 Evangelisten, über der Königstür die Ikone des letzten Abendmahles. Rechts und links der Königstür befinden sich Ikonen von Christus und der Gottesmutter Maria mit Kind. Die Übrigen Ikonen stellen Heilige, Engel, Patriarchen und Propheten des Alten Testamentes und Szenen aus der Heilsgeschichte und vieles andere dar.

Glaube und Kult:

Grundlage des orthoxen Glaubens sind Hl. Schrift (AT und NT) und die "Heilige Tradition". Herz und Seele der orthodoxen Christen ist der Gottesdienst und in besonderer Weise die Feier der „Göttlichen Liturgie", der Sakramente und der vielfältigen Formen der Frömmigkeit. Die orthodoxe Kirche ist eine liturgische Kirche.
Die orthodoxen Christen empfangen nicht bei jeder .Eucharistiefeier die Kommunion, wenn aber, dann in beiderlei Gestalt. Da das in den Leib Christi verwandelte Brot bei der Eucharistiefeier in den Kelch mit dem in das Blut Christi gewandelten Wein hineingelegt wird, empfangen die Gläubigen die Eucharistie mit einem kleinen Löffel. Keine Eucharistie ist das sog. "Antidoron", ein gesegnetes Brot, das am Ende des Gottesdienstes üblicherweise an alle ausgeteilt wird.

Jeder orthodoxe Christ zündet beim Betreten der Kirche eine oder mehrere Kerzen an, bekreuzigt sich und begrüßt die Ikonen. Damit wird nicht etwa die Ikone (bemaltes Holz, Fresko, Mosaik) verehrt, sondern die in der Ikone abgebildete Person, also Christus, die Gottesmutter, die Heiligen etc.. "Die Ehre, die dem Bild erwiesen wird, geht auf das Urbild über" (Basilius der Große).

Fasten:

Ein wesentliches Element orthodoxer Spiritualität. ist das Fasten an bestimmten Zeitabschnitten des liturgischen. Kirchenjahres, v.a. vom 15.11. bis 24.12. / 7 Wochen vor Ostern / vom 1. bis 14.8. (vor dem Fest des Entschlafens Mariä) und noch einigen anderen Zeiten sowie außer diesen an jedem Mittwoch und Freitag.

Fasten bedeutet Enthaltung von Fleisch-, Milch- und Eierprodukten sowie von Öl und Wein. Über eine Verkürzung bzw. Milderung dieser Fastenvorschriften wird innerhalb der orthodoxen Kirchen seit längerem diskutiert.

Die Orthodoxen kennen **7 Sakramente**: Taufe, Myronsalbung (die unmittelbar nach der Taufe gespendet wird), Eucharistie, Krankensalbung, Buße, Ordination (Priesterweihe), Trauung; keine Firmung, da die Segnung schon unmittelbar nach der Taufe erfolgt.
Bei der Taufe ist bemerkenswert, dass der Täufling 3 Mal im Taufwasser untergetaucht wird, bei der Trauung, dass Kronen über die Köpfe der Neuvermählten gehalten werden.
Bei der Ordination gibt es drei Weihegrade: Diakon, Priester, Bischof.

Das **Mönchtum** spielt in der Orthodoxie seit jeher eine wichtige Rolle. Eine besondere Stellung nehmen dabei die heiligen Berge ein, deren bedeutendster der Athos ist, der seit dem 8. oder 9. Jhdt. von Mönchen besiedelt ist und zahlreiche Klöster beherbergt. (Die Zahl der zugelassenen Besucher auf dem Athos ist begrenzt und eine kirchliche Empfehlung, die vorher einzuholen ist, ist Voraussetzung des Besuchs.)

Gebet:

Neben dem reich entfalteten liturgischen Gebet und dem häuslichen, etwa vor der "schönen Ecke" des Raumes, in der die Ikonen hängen, erwuchs der orthodoxen Frömmigkeit aus den Kreisen des Mönchtums eine besondere Gebetsform, das sog. Jesusgebet. Es besteht nur aus einem einzigen Satz: "Herr Jesus Christus, erbarme Dich meiner". Es soll im Rhythmus des Atems gesprochen werden, also beim Einatmen "Herr Jesus Christus" und beim Ausatmen "erbarme Dich meiner".

Das orthodoxe (julianische) Kirchenjahr:

Es beginnt am 1. September und kennt zahlreiche Feste,
u.a. die Beschneidung Christi am 1. Jänner,
die Epiphanie am 6. Jänner ,
das Fest des Entschlafens der Gottesmutter Maria am 15. August,
die Geburt Christi am 25. Dezember,
das Fest der Gottesmutter am 26.Dezember,
das Fest des Erzmärtyrers Stephanus am 27.Dezember und natürlich
Ostern und Pfingsten.

Theologie:

Die orthodoxen Kirchen haben nur eine beschränkte Zahl dogmatischer Bestimmungen, die verpflichtendes Bekenntnis für jedes ihrer Mitglieder sind. Streng genommen ist dieses Minimum auf das nicänokonstantinopolitanische Glaubensbekenntnis begrenzt und auf die Entscheidungen der 7 ökumenischen Konzilien. Es entspricht im Wesentlichen unserem "Großen Glaubensbekenntnis“ wie es im Gotteslob Nr. 356 steht.
Ausdrücklich abgelehnt werden die katholischen Dogmen der unbefleckten Empfängnis Mariä und ihre leibliche Aufnahme in den Himmel, der Primat des Papstes und seine Unfehlbarkeit in Glaubens- und Sittenlehren. Was das Dogma von der unbefleckten Empfängnis betrifft, so vertritt die Orthodoxe Kirche die Auffassung, dass die Gottesmutter, wie auch jeder andere Mensch, in Sünde geboren und erst durch die Botschaft des Engels, also im Moment der Empfängnis, durch die Gnade Gottes unbefleckt und sündenfrei geworden ist. Auch für die Dogmen von der leiblichen Aufnahme Mariens in den Himmel sowie für die beiden den Papst betreffenden Dogmen fehlt nach orthodoxer Auffassung der notwendige biblische Bezug.

Kirchenrecht:

Es gibt keine Gottesdienst- und Sakramentengemeinschaft mit Nicht-Orthodoxen.
Diese dürfen aber an orthodoxen Gottesdiensten teilnehmen, jedoch keine Sakramente empfangen. Ebenso dürfen Orthodoxe nur in einer orthodoxen Kirche die Kommunion empfangen.
Orthodoxe Geistliche dürfen bei ökumenischen Wortgottesdiensten mit Geistlichen anderer Kirchen mitwirken, aber nur an Wochentagen.

Eherecht:

Die Unauflöslichkeit der Ehe gilt grundsätzlich auch in der orthodoxen Kirche, doch können im Fall der völligen Zerrüttung der Ehe, aus welchen Gründen immer, die kirchlichen Gerichte eine Scheidung zulassen. In solchen Fällen ist eine kirchliche Wiederheirat bis zu zwei Mal möglich. Diakone, Priester und Bischöfe dürfen nicht heiraten, doch darf bereits verheirateten das Weihesakrament gespendet werden.
Die Taufe von Kindern aus konfessionsverschiedenen Ehen darf nur von orthodoxen Geistlichen und nach orthodoxem Taufritus vollzogen werden. Der Taufpate muss der orthodoxen Kirche angehören.
Auch eine Ehe zwischen orthodoxen und Nicht-Orthodoxen ist nicht erlaubt, kann jedoch ausnahmsweise zugelassen werden, wenn die Eheleute versprechen, dass die Kinder, die aus dieser Ehe hervorgehen, in der orthodoxen Kirche getauft und erzogen werden.

Ökumene und Verhältnis zur römisch katholischen Kirche:

Die orthodoxen Kirchen beteiligen sich zwar am Ökumene Rat der Kirchen (ÖKR), doch ist das Verhältnis zu den anderen Mitgliedern des Rates komplex. U.a. ist für die Orthodoxen die bei anderen Kirchen zugelassene Frauenordination ein Problem. Noch komplizierter ist das Verhältnis zur römisch katholischen. Kirche. Zwar wurde die gegenseitige Exkommunikation am 5.12.1965 aufgehoben, doch wird das gegenseitige Verhältnis nach wie vor besonders durch den von katholischer Seite in Anspruch genommenen Primat und die Unfehlbarkeit des Papstes in Glaubens- und Sittenangelegenheiten sowie durch proselytische Aktivitäten seitens der mit Rom unierten katholischen Ostkirchen belastet.
Dennoch pflegen die orthodoxen Kirchen in Deutschland und Österreich sehr gute Beziehungen zur römisch katholischen Kirche sowohl auf Bundesebene als auch zu einzelnen Diözesen. U.a. gibt es gemeinsame Symposien und Kommissionen.

Es gibt 20 katholische = unierte Ostkirchen. Sie dürfen weiterhin ihr östliches Erbe in Gottesdienst (östl. Ritus) und Kirchendisziplin (z.B. verh. Priester) beibehalten.

Schlußgebet (ein Abendhymnus der orthodoxen Kirchen)

Heiteres Licht heiliger Herrlichkeit des unsterblichen Vaters,
des himmlischen, des heiligen, des seligen Jesus Christus.
Gekommen zum Sinken der Sonne schauen wir das Abendlicht
und singen in Hymnen
Gott, dem Vater, und dem Sohn und dem Heiligen Geist.
Würdig bist Du zu allen Zeiten mit geziemenden Rufen gefeiert zu werden:
Gottes Sohn, Lebensspender, Dich verherrlicht das All.

BEILAGE zum Programm Orthodoxes Christentum

Der Aufbau der Göttlichen Liturgie

Der Feier der Göttlichen Liturgie, d.h. dem eucharistischen Gottesdienst an Sonn- und Feiertagen, geht der Wortgottesdienst, genannt Orthros, voraus.
Dieser besteht weitgehend aus Gesängen, Fürbitten und Gebeten, die dem jeweiligen Sonntag bzw. dem jeweiligen Fest und den zu ehrenden Heiligen des Tages gewidmet sind, und endet mit der Großen Doxologie (Lobpreisung Gottes). Unmittelbar daran schließt sich die Feier der Göttlichen Liturgie an, die wie folgt aufgebaut ist:
1) Einleitungsgebet u. große Fürbittlitanei, sowie Vorbereitung der Liturgen und der eucharistischen Gaben.
2) Liturgie der Katechumenen: Antiphone und das Trishagion (dreimalheilig), Kleiner Einzug mit dem Evangelium, Schriftlesung (Epistellesung und Evangeliumslesung), Predigt.
3) Liturgie der Gläubigen:
Cherubischer Hymnus, Großer Einzug (Prozession) mit den Gaben, Darbringung, Friedenskuss, Glaubensbekenntnis, Eucharistisches Gebet, Einsetzungsworte, Anamnese, d.i. das Gebet in dem des Erlösungswerkes Christi gedacht wird, Epiklese, d.i. das Gebet durch das der Hl. Geist auf die eucharistischen Gaben Brot und Wein herabgerufen wird, Commemoratio (Gedächtnis der Heiligen), Vorbereitung auf die Kommunion, Vaterunser, Kommunion, Danksagung, Segen und Entlassung, Austeilung des gesegneten Brotes.

Orthodoxe und unierte Ostkirchen in Wien

1. Orthodoxe Kirchen, die alle im Ökumenischen Rat der Kirchen in Österreich vertreten sind.
Griechisch-orthodoxe Kirche unter einem Metropoliten (dzt. Dr. Arsenios Kardamatis)
Russisch-orthodoxe Kirche unter einem Erzpriester,
Serbisch-orthodoxe Kirche unter einem Erzpriester,
Rumänisch-orthodoxe Kirche unter einem Bischofsvikar
Bulgarisch- unter einem Bischofsvikar

Außer diesen noch die Syrisch-orthodoxe Kirche unter einem Bischofsvikar
die Armenisch-apostolische Kirche unter einem Erzbischof und die
Koptisch-orthodoxe Kirche unter einem Bischof.

2. Unierte Ostkirchen:
Ukrainisch-griechisch-katholische Kirche
Rumänisch-griechisch-katholische Kirche

3. Gotteshäuser:
Griechisch-orthodoxe Kathedrale, Wien 1., Fleischmarkt 1
Griechisch-orthodoxe Kirche zum Hl. Georg, Wien 1.,Griechengasse 8,
Ukrainisch griechisch-katholische Kirche St. Barbara, Wien 1., Postgasse 8
Armenisch-apostolische Kirche St. Hripsime, Wien 3., Kolonitzgasse 11
Russisch-orthodoxe Kathedrale Zum Hl. Nikolaus, Wien 3., Jauresgasse 2
Serbisch-orthodoxe Kirche Zum Hl. Sava, Wien 3., Veithgasse 3
Bulgarisch orthodoxe Kirche. Wien 4., Kühnplatz 7
Armenisch katholische Kirche Maria Schutz- Mechitaristenkirche Wien 7., Neustiftg. 7
Rumänisch-orthodoxe Kirche Wien 11., Simmeringer Hauptstr. 161
Syrisch- orthodoxe Kirche St. Ephrem, Wien 13., Lainzersstr. 154a
Koptisch-orthodoxe Kirche der Hl. Jungfrau Maria von Zeitoun, Wien 22.,Quadenstr. 4-6
Koptisch-orthodoxe Kirche St. Markus Kirche, Wien 22., Wagramer Str. 17

► Kennt Ihr orhtodoxe Kirchen in Eurer Umgebung?

Thema: ORTHODOXES CHRISTENTUM Datum:

Bericht aus dem Team:
Name des Teamverantwortlichen:
Anzahl der Teilnehmer:

Frage 1: Welche Begegnungen hattet Ihr schon mit der Orthodoxie?
Frage 2: Welche Spannungsfelder ergeben sich durch die weltpolitische Lage? (orthodoxe Kirchen sind Nationalkirchen)

Sonstiges:

Wann findet das nächste Treffen statt?

Bitte sendet den ausgefüllten Bericht per Internet <action365@gmx.at>, per Fax 01/512 79 60 oder per Post 1010 Wien, Bäckerstraße 18/20 an das Österreich-Sekretariat.